

Wir schmücken den Weihnachtstisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 50

PDF erstellt am: **22.09.2024**

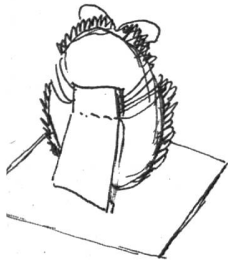
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir schmücken den Weihnachtstisch

Zu einem richtigen Weihnachtsfest, das wissen wir alle, gehört ein sorgfältig vorbereitetes, festliches Essen in einem Zimmer voll Duft von Tannenwald, Wärme und rinne-ndem Wachs. Könnt ihr euch Weihnachten anders vorstellen? Und jedes Jahr freut man sich auf dieses «Ganz-unter-sich-Sein» dieser Stunde, wo man nach der Besche- rung froh, ein wenig aufgeregt und dankbar sich der Weihe und dem Zauber der Weihnacht hingibt.

Nun ist es aber so, dass die Mütter jedes Jahr an Weihnachten eine Unmenge Arbeit haben. Wie wäre es deshalb, wenn einmal die Kinder ganz das Schmücken des Weihnachtstisches übernehmen wür- den? Man gibt ihnen Geschirr und Gläser und das schöne Tischtuch heraus und sie sind es diesmal, die den Tisch schmücken dürfen. Die Mutter braucht ihnen vielleicht nur ein wenig Material, Seidenband und Silberschnur, Tannästchen und

Zweiglein, die sie sich selber im Walde holen, Papierservietten und Pinsel und Tusche oder Farben zu- kommen lassen, dann wird die kindliche Phantasie sicher etwas Nettos zustandebringen. Das Tisch- kärtchen für jeden Einzelnen, der an der Weihnachtstafel schon ein braucht wahrscheinlich schon ein paar Tage Vorbereitung. Wir geben hier ein kleines Beispiel von einem hübschen Tischkärtchen, das zwar etwas Arbeit gibt, aber man kann sich ja rechtzeitig darauf einricht- ten und das ist die Vorweihnachts- freude, die doch zum Schönsten et- wa hört. Dieses Kärtchen braucht etwa 10 cm hohe Kartonovale, die man mit weissem Papier beklebt, auf den man mit Wasserfarbe etwa einen lavendelblauen Grund malt. Die Schrift ist in feinem, dunklen Grün gedacht, in lustigen Schnörkeln ge- zeichnet. Man kann dann noch kleine Punkte in hellem Rot darauf anbringen. Um den Rand wird eine kleine Tannengirlande mit fest- Stichen angenäht, und zwar breiter- bar. Die Girlande soll nicht breiter als etwa ein und ein halb cm sein. Eine zierliche kleine Schleife aus Silberband vervollständigt das Ganze und gibt ihm weihnachtlichen Reiz. Die beiden Enden werden mit der Schere gezogen, damit sie sich ein- rollen. Wir haben neben diesem Vorderbild auch gleich die Rückseite gezeichnet, damit ersichtlich ist, wie das Kärtli bequem neben Teller oder Geschenklein gestellt werden kann. Wer ein Uebrigtes tun will, stellt ein Kerzenstöcklein daneben aus einer Mandarine, deren obere Rinde durch- bohrt und in die ein Christbaum- kerzlein gesteckt wird. Auf billige weisse Papierservietten lassen sich durch Linolschnitt reizende kleine Schneesternchen drucken, und zwar so: Wir schneiden in einem kleinen dicken Linolrestchen (wer keines hat, der kann es auch in eine glatte entzweigeschnittene rohe Kartoffel- tun) ein kleines Schneesternchen erhöht ein, das wir dann als Stempel benutzen. Man kann eine beliebige Farbe wählen, wir denken sie uns tannengrün. Der Rest der Farbe wird abgewischt, und die Kartoffel bildet so einen mehrmals zu gebrauchens- den Stempel, den man höchstens wieder in die Farbe zu tauchen braucht. Wer eine weniger geschickte Hand hat, klebt Sternchen auf, die man aus farbigem Glanzpapier (mehrmals zusammengelegt, ergibt es mehrere Sternchen) ausschneidet. So geschmückt und so sorgfältig vorbereitet und in gemeinsamer Ar- beit zum Gelingen gebracht, wird die Mutter, die um Weihnachten sonst stark in Anspruch genommen ist, am Feste doppelte Freude haben.

**1. Treffer
Fr. 50 000.-!**



**Nicht
rationiert ...**

ist nun wieder gar manches, das man sich als Festgabe wün- schen mag! Wie steht es aber mit dem Geld? Da wäre sicher einer der 22 369 Seva-Treffer im Werte von Fr. 530 000 hochwillkommen, oder nicht? Besonders einer der grossen Mocken von Fr. 50 000, 20 000, 2x10 000, 5x5 000 etc., etc. **Jede 10-Los-Serie** enthält, wie bis- her, mindestens 1 Treffer und bie- tet 9 übrige Chancen! **1 Los Fr. 5.-** plus 40 Rappen für Porto auf Post- checkkonto III 10026. Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern

Ziehung 21. Dezember

also in 8 Tagen schon!

